Zum 30-jährigen Jubiläum der Shrines of Europe:

Internationale Konferenz stärkt den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit der Mitgliedsstädte

Mit der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „Sacred Places – Shared Futures“ feierte die Vereinigung Shrines of Europe am 22. Oktober 2026 in Ourém–Fátima ihr 30-jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt stand die Zukunft europäischer Wallfahrtsorte, der Erhalt des spirituellen und kulturellen Erbes, sowie die Chancen eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Tourismus.

Die Konferenz bot eine internationale Plattform, um wissenschaftliche Erkenntnisse, Erfahrungen und bewährte Ideen auszutauschen. Dabei ging es insbesondere um die Frage, wie Wallfahrtsstädte ihre spirituelle Identität bewahren und zugleich auf gesellschaftliche, kulturelle, technologische und ökologische Veränderungen gerade im Bereich des kulturellen und religiösen Tourismus reagieren können. Die Konferenz unterstrich die Bedeutung der Shrines of Europe als europäisches Netzwerk, das weit über die gemeinsame Vermarktung der Wallfahrtsorte hinausgeht. Durch den kontinuierlichen Austausch von Wissen und Erfahrungen können die Mitglieder ihre Kompetenzen bündeln, gemeinsame Ansätze entwickeln und vor allem auch die Vernetzung innerhalb Europas verbessern. Nicht nur für Gäste, sondern auch für die eigene Bevölkerung. Dieser Aspekt ist insbesondere auch Altöttings Erstem Bürgermeister Stephan Antwerpen sehr wichtig, der gemeinsam mit Zweiter Bürgermeisterin Christine Burghart sowie Altbürgermeister Herbert Hofauer (Ehrenmitglied der Shrines of Europe) an der Konferenz teilnahm. Ulrike Kirnich übernahm für die Touristiker des Shrines of Europe Netzwerkes einen Konferenzbeitrag und referierte über die Entstehung, Weiterentwicklung und Zukunftsvision der Shrines of Europe, wobei sie besonders auf die zugrundeliegenden langjährigen Verbindungen und Freundschaften innerhalb des Netzwerkes als Faktor für dessen Resilienz einging.

Die wissenschaftliche Leitung der Konferenz oblag Prof. Carlos Costa (Universität Aveiro, Portugal), der in seinem Eröffnungsstatement für einen ganzheitlichen Blick auf Tourismus warb. Reisen und die eigene Gefühlswelt hingen eng zusammen: „Bei Reisen geht es stark darum, was wir fühlen und wie es uns berührt“. Gerade hier können Wallfahrtsorte ansetzen. Prof. Christian Cebulj (Universität Chur/Schweiz) ging unter anderem auf die Megatrend Map des Zukunftsinstituts ein und sah die Shrines of Europe auf ihrem Weg zur Kulturroute gerade auch als Wissens-Hub. Alexandre Marto, Hotelier und Tourismusunternehmer aus Fátima, brachte die Sicht eines Praktikers ein, sowie die Sicht auf die Vergangene und zukünftige Entwicklung des religiösen Tourismus in Fátima anhand von Zahlen und Prognosen zu nationalen und internationalen Quellmärkten. In weiteren Beiträgen gingen die Referenten auf die Wichtigkeit von Kunst und Kultur, sowie die Verbindung von digitalen Angeboten mit lokalen Erlebnissen ein. Die ganze Konferenz gibt es auf dem YouTube Kanal der Shrines of Europe zum Nachschauen.

Für die sieben Mitgliedsstädte – Altötting, Częstochowa, Einsiedeln, Fátima/Ourém, Loreto, Lourdes und Mariazell – steht damit vor allem der praktische Mehrwert der gemeinsamen Arbeit im Vordergrund: Der internationale Dialog eröffnet neue Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Destinationen, stärkt das gegenseitige Lernen und schafft eine Grundlage, um gemeinsame Herausforderungen besser zu bewältigen. Gerade auch auf dem Weg zur Zertifizierung als europäische Kulturroute stellt die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit einen unverzichtbaren Bestandteil dar. Die Konferenz ist für das Netzwerk ein Auftakt zur Bildung eines dauerhaften wissenschaftlichen Beirates, der das Netzwerk berät und aktiv die Weiterentwicklung unterstützt.

Anschließend an die Konferenz fand zudem die Mitgliederversammlung der Shrines of Europe statt, sowie die Eröffnung einer Kunstausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern aus Częstochowa in der Burg von Ourém, kuratiert von Jakub Jakubowski und Matesuz Pawełczyk von der Universität Jana Długos in Częstochowa.